

<b>Zeitschrift:</b>	Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung
<b>Band:</b>	- (1994)
<b>Heft:</b>	14a
<b>Nachruf:</b>	Zum Gedenken an Frau Prof. Elisabeth Schmid
<b>Autor:</b>	Graeser, Stefan

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Gedenken an Frau Prof. Elisabeth Schmid

Am 26. März 1994 verstarb in ihrem 82. Lebensjahr Frau Prof. Elisabeth Schmid. Die Geschichte unserer noch jungen "Schweizerischen Gesellschaft für Historische Bergbauforschung" ist eng mit dem Namen von Prof. Schmid verbunden, zeitweise, in den ersten schwierigen Jahren, wurde die Gesellschaft im wesentlichen von ihr getragen und durch ihre Aktivität geprägt. An und für sich sollte diese MINARIA-Ausgabe eine Festausgabe zu Ehren von Elisabeth Schmid darstellen - das Schicksal hat es anders gewollt, jetzt wird dieses Heft eben zu einer Gedenkausgabe für sie.

Elisabeth F. Schmid wurde in Freiburg i.Br. geboren, wo sie auch ihre Schul- und Studienzeit verbrachte. Von 1932 bis 1937 studierte sie an der Universität in Freiburg Geologie (inklusive Paläontologie und Mineralogie), Zoologie, Anthropologie, Botanik, Physik, Chemie, Mathematik und schliesslich auch Urgeschichte. Diese weitgefächerte Ausbildung kam ihr für ihre spätere Tätigkeit sehr zugute, gerade auch die SGHB - die ja extrem interdisziplinär ausgerichtet ist - konnte von ihrem umfangreichen Wissen und Interesse profitieren. Nach verschiedenen Assistenzjahren an den Universitäten von Freiburg, Breslau, Bonn und Köln begann sich ihre Tätigkeit immer mehr auf den Bereich der Ur- und Frühgeschichte zu konzentrieren. 1949 habilitierte sie sich in Freiburg, und 1951 erhielt sie an der Universität Basel die "Venia legendi" für ältere Urgeschichte. Hier wurde Elisabeth Schmid 1960 zur a.o. Professorin ernannt, 1972 folgte die Ernennung zur Ordinaria ad personam als Anerkennung für ihre umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit. 1976 wurde ihr - als erster Frau in der über 500jährigen Geschichte der Universität Basel - die Leitung des Dekanates der Naturwissenschaftlichen Fakultät übertragen.

Neben ihren universitären Verpflichtungen beschäftigte sich Elisabeth Schmid aber auch mit ganz anderen Problemen. So war ihr die Geschichte des Bergbaues seit jeher ein wichtiges Anliegen. Die Schweiz, mit ihren unzähligen Zeugen ehemaliger Bergbau-Tätigkeit in den Alpen und im Jura, Aktivitäten, die teilweise bis in die Steinzeit zurückreichen, stellt ein ideales Gebiet dar für ein interdisziplinäres Studium der Bergbaugeschichte. Spätestens ab Mitte der 1970er Jahre wurden diesbezügliche Fäden gesponnen - vor allem zwischen den Universitäten Bern (Prof. E.Niggli und Th.Hügi), Fribourg (Prof.E.Nickel) und Basel (Prof.E.Schmid und der Schreibende), und ab 1977 traf man sich regelmässig in Bern. Ziel dieser Aktivitäten war die Gründung einer (gesamt-) schweizerischen Vereinigung, die sich dem Studium, der Erhaltung und evtl. auch Restaurierung der vielfältigen Anlagen des Bergbaues in der Vergangenheit widmen sollte. Angesprochen waren u.a. Vertreter der Geowissenschaften; der prähistorischen, frühhistorischen, römischen und Mittelalter-Archäologie; Volkskunde; Wirtschaftsgeschichte; Technikgeschichte, Rechtskunde, Kunstgeschichte - wie in dem Werbetext der SGHB vermerkt ist; "Sie alle, Fachleute und Amateure, rufen wir zur Mitarbeit auf!"

Bereits 1978 einigte man sich auf den Namen "Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung, SGHB"; im Januar 1979 wurden die Statuten bereinigt und am 1. Dezember 1979 wurde die Gründungsversammlung in Basel durchgeführt und der Vorstand der neuen Gesellschaft bestimmt: Frau Prof. Elisabeth Schmid wurde zur ersten Präsidentin der neuen Gesellschaft ernannt (der Schreibende zum Aktuar - was er heute noch ist!).

Unter den Tagungsorten, die jeweils irgend einer lokalen historischen Bergbautätigkeit gewidmet waren, figurierte an zweiter Stelle, im Herbst 1981, Basel, wohin die Präsidentin als Organisatorin eingeladen hatte. Unter ihrer Leitung konnten wir die vom Basler Institut ausgegrabenen Anlagen eines prähistorischen Silex-Bergbaues bei der Löwenburg (bei Pleigne, JU) besichtigen.

Elisabeth Schmid blieb Präsidentin der SGHB bis 1984 - länger als nach Statuten gestattet wäre - da sich kein geeigneter Nachfolger finden liess. Als Ende der 80er Jahre in der Leitung der Gesellschaft gelegentlich einmal Not am "Mann" war, war sie kurzfristig bereit, nochmals für drei Jahre als Präsidentin einzuspringen und die entstandenen Probleme mit ihrer menschlich-konzilianten Art aus der Welt zu schaffen.

Die SGHB hat Frau Prof. Schmid sehr viel zu verdanken; sie gehörte als "geistige Mutter" zu den Gründungsmitgliedern, und sie war auch in Krisenzeiten jeweils sofort zur Stelle, um mit Rat und Tat beizustehen. Vielen von uns werden ihre persönlich gefärbten "Neujahrssbriefe", die sie alljährlich an die Mitglieder der SGHB verschickte, in bester Erinnerung bleiben.

Stefan Graeser

#### Titelbild/Couverture

Jahrestagung der SGHB in Basel 1981: Die Präsidentin, Frau Prof. Elisabeth Schmid, erklärt die Ausgrabungen des Silexbergbaues nahe der Löwenburg (Pleine, JU).  
Foto St. Graeser.